33. Jahrgang. Sonnabend, 8. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18133 — Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. — 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Februar. (Privattelegramm.) Der deutsche Kaiser wird, wie verlautet, der Schlußübung von den Herbstmanövern der österreichischen Armee beiwohnen.

Paris, 8. Febr. (W. T.) Der Herzog von Orleans, Sohn des mit seiner Familie aus Frankreich verbannten Grafen von Paris, ist gestern Morgen hier eingetroffen und Abends 6½ Uhr in der Wohnung des Herzogs von Luynes verhaftet worden. Er wurde sodann vor den Polizeipräfecten und später nach der Conciergerie gebracht. Der Herzog hatte ein **Abdankungsschreiben des Grafen von Paris** sowie ein **Manifest** an das französische Volk bei sich. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Gesetzes betreffend die Ausweisung der französischen Prinzen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Februar.

Die internationale Arbeiterschutz-Conferenz.

In den Erörterungen über die beiden kaiserlichen Erlasse, an denen nachgerade die gesammte europäische Presse Theil nimmt, tritt eine bemerkenswerthe Unklarheit darüber hervor, in wie weit die Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen über die Fragen der Arbeiterschutzgesetzgebung Vorarbeiten für eine gesetzliche Regelung ausschließen oder nicht. Im ersteren Falle kann es sich zunächst lediglich darum handeln, ein Programm für die Verhandlungen der in Aussicht genommenen internationalen Conferenz aufzustellen, denn ohne ein solches würde ein Ergebniß der Conferenz zum großen Theile dem Zufall überlassen bleiben. Bei der Ausarbeitung eines Programms aber würde wieder zunächst die Frage auftauchen, in welchem Umfange oder in welcher Reihenfolge die einzelnen Materien, Arbeitszeit der Erwachsenen, der jugendlichen Arbeiter, der Frauen und Kinder gesetzlich geregelt werden sollen. Von den Anträgen, welche in den letzten Jahren im Reichstage in dieser Hinsicht eingebracht worden sind, haben nur die von socialdemokratischer Seite gestellten die Forderung erhoben, daß die gesetzliche Regelung auch auf die Arbeitszeit der erwachsenen Arbeiter ausgedehnt werden solle und die Dauer des Maximalarbeitstages festgestellt werde. Gegen diesen Vorschlag ist nicht mit Unrecht eingewendet worden, daß die praktische Ausführung eines solchen Gesetzes vor allen Sache der Behörden sein würde, da die Arbeitszeit in den verschiedenen Betrieben nach Voraussetzungen geregelt werden muß, welche ein allgemein giltiges Gesetz nicht berücksichtigen kann. Der Reichstag hat bekanntlich von einem Versuch in dieser Richtung abgesehen und sich darauf beschränkt, wie das ja auch der Erlaß an die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Handels in Aussicht nimmt, nur insoweit in die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzugreifen, als dabei die Erhaltung der Gesundheit, die Gebote der Sittlichkeit, die wirthschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf gesetzliche Gleichberechtigung in Frage kommt.

Eine fruchtbare Erörterung der einschlägigen Fragen wird erst möglich sein, wenn es sich darum handelt, diese Gesichtspunkte bei einer Revision der Bestimmungen der Gewerbeordnung in den Fabriken praktisch anzuwenden. Bei diesem Anlaß wird sich allerdings sehr bald herausstellen, daß die Zustimmung, welche die kaiserlichen Erlasse jetzt im Princip finden, auf weit auseinandergehenden Voraussetzungen beruhen. Vor allem wird sich dann herausstellen, daß die socialdemokratischen Blätter nicht über das Ziel hinausschießen, wenn sie behaupten, daß die kaiserlichen Erlasse eine Gutheißung ihres Programms bedeuten. Unter Arbeiterschutzgesetzgebung verstehen die übrigen Parteien und auch die kaiserlichen Erlasse etwas ganz anderes als die Regelung der gesammten Arbeits- und Lohn-Verhältnisse der Staatsbürger.

Wie erinnerlich, haben bereits die vorjährigen Verhandlungen über die von der Schweiz beantragte internationale Conferenz erkennen lassen, daß gemeinsamen Berathungen dieser Art sehr enge Grenzen gezogen sind. Beispielsweise hat die englische Regierung von vornherein erklärt, daß sie an Berathungen oder an Vereinbarungen über die Verhältnisse erwachsener männlicher Arbeiter in keinem Falle theilnehmen könnte. Daß das gegenwärtige conservative Cabinet in dieser Richtung nicht allein steht, ist zur Genüge bekannt. Die Führer der englischen Socialdemokraten haben sich vergeblich bemüht, Herrn Gladstone zu einer Kundgebung seiner Ansicht über den achtstündigen Arbeitstag zu veranlassen. Gladstone hat kurz und bündig erklärt, daß nach seiner Auffassung diese Verhältnisse einer gesetzlichen Regelung nicht bedürfen. Nur unter solchen Vorbehalten wird man auf die Zustimmung Englands zu einer Arbeiterschutzconferenz rechnen dürfen.

Das Fehlen der Gegenzeichnung der kaiserlichen Erlasse

wird fortgesetzt commentirt und auch officiöse Organe haben hierzu nunmehr das Wort ergriffen. So schreibt heute die Berliner „Staaten-Correspondenz":

Autoritativerseits wird eine Gegenzeichnung bei den in Rede stehenden Schreiben als unnöthig erklärt. Eine solche hat nur bei jenen Erlassen stattzufinden, welche den Charakter von Verordnungen tragen und dem Staate oder den Unterthanen Pflichten auferlegen oder dieselben in irgend einer Weise rechtlich engagiren. Daß das Schreiben an den Fürsten Reichskanzler keine Verordnung sein soll, geht schon aus dessen Form hervor. Die Verordnungen des Kaisers können nämlich nur „Im Namen des Reiches" erlassen werden, was bei dem gemeinten jüngsten allerhöchsten Schreiben nicht geschehen ist. Auch der Erlaß an die preußischen Minister erscheint nicht als ein „Regierungsakt" im Sinne der Verfassung, welcher zu seiner Giltigkeit der Gegenzeichnung der Minister bedürfte. Es handelt sich nur um eine veröffentlichte Willensmeinung und Erklärung des Landesherrn, welche an sich nach modernem Staatsrechte als ein Ausfluß der Souveränität erscheint, ohne jener Formen zu bedürfen, welche nur mit der Verantwortlichkeitsfrage verbunden sind. Sobald aus beiden Allerhöchsten Schreiben staats- oder völkerrechtliche Consequenzen gezogen werden und beispielsweise die officiellen Einladungen Deutschlands zu der internationalen Arbeiterschutzconferenz ergehen, oder die Berufung des Staatsrathes erfolgen wird, werden den bezüglichen Verordnungen die Gegenzeichnung des Fürsten Reichskanzlers und der Minister nicht fehlen. Zuständigen Ortes bestand kein Zweifel, daß eine Gegenzeichnung der Erlasse nicht erforderlich sei, und wurde ihre Publication ohne solche von Anfang an ins Auge gefaßt.

Aehnlich argumentirt die „Kölnische Zeitung", indem sie meint, die Gegenzeichnung des Reichskanzlers bezüglich der beiden Erlasse des Kaisers werde mit Unrecht vermißt, es seien gar keine Regierungsakte in dem Sinne, daß aus ihnen Rechte und Pflichten für die Bevölkerung entstehen. Die gegenwärtigen Erlasse seien vielmehr in die Form von Befehlen gekleidet, nach denen der Kaiser und der König seinem souveränen Recht entsprechend Regierungsgeschäfte seitens seiner verantwortlichen Rathgeber geführt wissen wolle. Solche Befehle würden in einer Reihe von Einzelfällen täglich erlassen, sie blieben nur in den Akten und meistens der Oeffentlichkeit entzogen. Durch die Veröffentlichung als solche könne der rechtliche Charakter nicht geändert werden.

Die „Liberale Correspondenz" macht dagegen Einwendungen und sagt:

Befehle, welche der Kaiser und König kraft seines souveränen Rechtes erläßt, sind eben Regierungsakte und als solche an die verfassungsmäßigen Voraussetzungen gebunden. Der Vergleich mit dem Erlaß, den Kaiser Friedrich bei seiner Thronbesteigung an den Reichskanzler richtete, trifft in keiner Weise zu, da es sich hierbei nur um ein allgemeines politisches Programm, nicht aber um directe Aufträge an den Reichskanzler handelte. Daß das Wegbleiben von Gegenzeichnungen bei den Erlassen vom 4. Februar auf Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und seinem Reichskanzler schließen lasse, widerlegt sich, der „Köln. Ztg." zufolge, durch die Thatsache, „daß gerade der Reichskanzler diese Erlasse mit dem Kaiser berathen hat und daß er der Erste sein wird, der sie ausführen und verwirklichen wird". Umsomehr vermißt man die Unterschrift des Reichskanzlers!

Uebrigens hat die **„Nordd. Allg. Ztg."**, das officiöse Specialorgan des Reichskanzlers selbst, bisher ihre Ansicht über die Erlasse noch nicht ausgesprochen!

Stimmen des Auslandes über die Erlasse.

Ueber die Aufnahme, welche die kaiserlichen Erlasse in **Paris** gefunden haben, meldet man der „Nat.-Ztg." aus der französischen Hauptstadt:

Beide Erlasse des Kaisers machen hier großes Aufsehen und werden lebhaft besprochen, wenn auch die Zeitungen bisher erst ziemlich gehaltlose Artikel dazu bringen. Die „Liberté" nennt die Erlasse eine „edle Selbsttäuschung". Der „Temps" sieht für die Durchführung einer internationalen Regulirung der Arbeiterfrage unüberwindliche Hindernisse; „Paris" erblickt in den Erlassen einfach die Furcht vor der socialdemokratischen Partei und deren Sieg bei den Wahlen. In der „France" spricht Francis Laur von einer „Falle" Kaiser Wilhelms, die den anderen Mächten gestellt werden solle.

Der **„Moniteur Universel"** und der **„Figaro"** in Paris meinen nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.", **Fürst Bismarck habe seine Rolle ausgespielt**, und sie meinen, **Kaiser Wilhelm** werde selbst Bismarcks Nachfolger sein, wie Ludwig XIV. Mazarins Nachfolger gewesen sei.

Dagegen fahren die **Wiener Blätter** fort, die Erlasse mit dem allergrößten Enthusiasmus zu feiern und mit manchen wohl etwas über das richtige Maß hinausgehenden Erwartungen zu begleiten. So meint das officiöse „Fremdenblatt":

Die Geschichte der europäischen Wirthschafts- und Socialpolitik habe wenig Ereignisse zu verzeichnen von gleich vielversprechender Bedeutung. Die kaiserliche Enunciation gehe weit über das von dem Reichskanzler gestellte Begehren hinaus. Die Kundgebung des Kaisers werde und könne nicht verfehlen, den tiefsten Eindruck auf die deutsche Arbeiterwelt zu machen.

Die „Presse" erklärt:

Das Unternehmen eines internationalen Arbeiterschutzes durch den Kaiser sei an sich eine Verbreitung des Friedensgedankens, der durch die internationale Behandlung auch zum internationalen Friedensgedanken sich erweitere. Am Eingangsthore der neu eröffneten Zeit stünden nicht mehr die engen, begrenzten Ideen von örtlicher und zeitlicher Geltung; es sei die Idee des gesitteten und veredelten Menschenthums, welche uns in Zukunft geleiten werde.

Das Wiener „Tageblatt" führt aus:

Die Erlasse des deutschen Kaisers kündigen eine neue Ordnung der Dinge, eine neue Weltära an. Es gereiche dem deutschen Kaiser zum Ruhme, daß er mit seiner mächtigen Hand die Lösung der Arbeiterfrage durchführen wolle. Eine Welt mit neuen Anschauungen und neuen Idealen trete ins Dasein.

Auch der Londoner „Daily Telegraph" widmet den kaiserlichen Erlassen eine sehr sympathische Besprechung, in welcher jedoch gleichzeitig auf die durch die **Tarifverhältnisse** sich ergebenden **Schwierigkeiten** hingewiesen wird; das Blatt setzt voraus, daß England die Einladung zur Conferenz annehmen werde.

Die Verwendung der Sperrgelder.

Nach § 9 des sogenannten Sperrgesetzes vom 22. April 1875 ist die Bestimmung über die angesammelten Sperrgelder, soweit sie nicht zu Gunsten der Staatskasse zu verrechnen oder sonst verwendbar waren, einem besonderen Gesetze vorbehalten. Ueber die Art oder den Zweck der Verwendung bestimmt jenes Gesetz nichts, läßt dem Gesetzgeber vielmehr die weitere Entschließung ganz frei. Insbesondere wird ein Rechtsanspruch auf Rückgabe der Sperrgelder im ganzen oder einzelnen nicht gegeben und es steht formell nichts im Wege, die allmählich auf 16 bis 17 Mill. Mk. angewachsenen Sperrgelderfonds definitiv zur Staatskasse zu vereinnahmen. Letzteres ist, bemerken hierzu die „Berl. Pol. Nachr.", wie bekannt, nicht entfernt die Absicht der Staatsregierung; obwohl sie dazu rechtlich nicht verpflichtet ist, geht ihre Absicht vielmehr dahin, die Sperrgelderfonds in vollem Umfange **für katholisch kirchliche Zwecke nutzbar** zu machen. Der Ausführung dieser Absicht stehen aber nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten entgegen. Soll der Zweck friedenstärkender und befriedigender Wirkung erreicht werden, so muß mit einer großen Reihe von Factoren gerechnet werden. Die beiden Häuser des Landtages haben ein gewichtiges Wort in der Sache mitzusprechen, es würde mißlich und mit dem friedlichen Zwecke nicht wohl vereinbar sein, wenn an diese mit einer Vorlage herangetreten würde, welcher demnächst die Zustimmung der einen oder der anderen Körperschaft fehlte. Dasselbe würde der Fall sein, wenn die Uebereinstimmung der gesetzgebenden Factoren nur auf einer Grundlage zu erzielen wäre, welche die betheiligten kirchlichen Kreise nicht wenigstens einigermaßen thatsächlich befriedigte.

Endlich würde im Interesse des inneren Friedens wenig gewonnen sein, wenn eine etwaige Befriedigung der katholischen Kirche mit entsprechender Unzufriedenheit in evangelischen Kreisen zu erkaufen wäre. Es kommt dabei also auf eine sehr sorgfältige Erwägung und Untersuchung dessen an, was einerseits im Landtage gangbar ist, andererseits der beiden Confessionen schuldigen Rücksicht entspricht. Es ist klar, daß es sehr sorgfältiger Erwägung, Prüfung und Ueberlegung bedarf, um diese vielfach sich widersprechenden Gesichtspunkte in Einklang zu bringen. Auch hier gilt daher das Wort: chi va piano, va sano!

Ostafrikanisches.

Als im Oktober v. J. die Meldungen des Reichscommissars **Wißmann** einliefen, daß er beabsichtige, demnächst die Pacification des südlichen Theiles des ostafrikanischen Gebietes in Angriff zu nehmen, war man der Ansicht, daß dieser zweite Theil der Herrn Wißmann gestellten Aufgabe bis zum Frühjahr dieses Jahres erledigt sein werde, und es wurde allerdings etwas voreilig für diesen Fall angekündigt, daß Herr Wißmann nach Berlin kommen werde, um an den Berathungen über das weitere Vorgehen in Ostafrika theilzunehmen. Nachdem diese Voraussetzungen sich als irrthümlich erwiesen haben, hat Major **Liebert** in seiner Stellung als Commissar für die ostafrikanische Schutztruppe den Auftrag erhalten, sich nach Zanzibar zu begeben, um aus eigener Anschauung die Verhältnisse kennen zu lernen und das **Material** für die weiteren Entschlüsse der Regierung vorzubereiten. Die Annahme, daß die Uebernahme der Verwaltung der Inseln **Patta und Monda**, auf welche der Sultan von Witu Ansprüche erhoben, durch die englische ostafrikanische Gesellschaft nicht mit Zustimmung der Berliner Regierung erfolgt sei, wird heute durch die Meldung bestätigt, daß die Reichsansprüche auf diese Inseln durch ein **Schiedsgericht** entschieden werden sollen.

Internationale Telegraphenconferenz in Paris.

Bis Mitte Mai a. c. wird in Paris eine Conferenz sämmtlicher Staaten stattfinden, welche seiner Zeit an dem internationalen Telegraphenvertrag von Petersburg theilgenommen haben. Diese Staaten umfassen fast alle Länder und civilisirten Völker der Welt. Die Einladung zu der Conferenz wird voraussichtlich von unserem Auswärtigen Amt ausgehen, während die Vorbereitungen für die Verhandlungsgegenstände durch die Reichstelegraphen-Verwaltung erfolgen wird. Diese Einleitungen entsprechen den Bestimmungen, welche auf der letzten internationalen Conferenz im Jahre 1885 in Berlin getroffen wurden. Gegenstand der Berathungen wird die neueste Entwickelung des Telegraphen-Verkehrs und der bei demselben hervorgetretenen Bedürfnisse sein. Seit der letzten internationalen Conferenz sind noch einige kleinere Staaten dem internationalen Telegraphen-Vertrag beigetreten und es wird diese Institution an Bedeutung dem Weltpostverein völlig an die Seite gestellt werden können.

Die Verschwörung in Bulgarien.

Die bulgarische Regierung hat nunmehr selbst das bisher beobachtete System der Vertuschung aufgegeben, und es wird kein Geheimniß mehr daraus gemacht, daß es sich thatsächlich um eine Verschwörung gegen das Leben des Fürsten Ferdinand gehandelt hat. Zum Glück sind diese Anschläge, bei denen natürlich wiederum Rußland seine Finger im Spiele gehabt hat, an der Wachsamkeit der bulgarischen Regierung und der Loyalität der wirklichen bulgarischen Patrioten, die sich von Panitza nicht verführen ließen und den Anschlag zur Anzeige brachten, gescheitert und die Verschwörer sehen ihrer Bestrafung entgegen. Heute gingen uns hierüber folgende Depeschen zu:

Sofia, 8. Februar. (W. T.) Die „Agence Balkanique" bestätigt die bisher erfolgten Ermittelungen, daß Major Panitza mit seinen Freunden sich verschworen hat, den Prinzen Ferdinand und die Minister Stambulow und Mutkurow zu ermorden. Ferner sind zwei Minister aus der Zeit des Handstreichs gegen den Battenberger compromittirt. Die Regierung traf energische Maßregeln, um die Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Der verhaftete russische Offizier Kalapkoff wird mit Panitza confrontirt werden. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Sofia, 8. Februar. (Privattelegramm.) Die Verhaftungen nehmen große Dimensionen an. Karaweloff ist ebenfalls an der Verschwörung betheiligt. Die Regierung beabsichtigt strengste Bestrafung der Betheiligten. Panitza und seine Complicen werden vor ein Kriegsgericht gestellt und wahrscheinlich erschossen werden.

Wenn nun jetzt auch' wie uns vorgestern ein Belgrader Privattelegramm meldet, eine Proclamation Zankows bekannt geworden ist, in welcher das bulgarische Volk zur Beseitigung des Fürsten Ferdinand aufgefordert wird, so nimmt sich dieselbe wie ein Concept aus, das entstanden sein könnte, um der Verschwörung Panitzas zu secundiren, das aber durch die Aufdeckung dieser Verschwörung überholt wurde.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

fand gestern die Berathung der Vorlage betr. die Regelung der jüdischen Religionsgenossenschaften statt. Unterrichtsminister v. Gautsch empfahl die Annahme des vom Herrenhause beschlossenen Gesetzes und bemerkte, die Regierung stehe den Tendenzen und Schlagworten, die in der neuesten Zeit in dieser Richtung hervorgetreten seien, fern und weise dieselben auf das entschiedenste zurück, da sie nur auf dem Standpunkte des Gesetzes stehe. Die Vorlage beabsichtige die Sicherung der vollen Autonomie der jüdischen Religionsgenossenschaft in inneren, sowie die Wahrung des Staatsinteresses in äußeren Angelegenheiten.

Zur Lage in Kreta

veröffentlicht die Pforte ein officielles Communiqué, welches die Nachrichten, daß in Folge des kaiserlichen Firman die Unzufriedenheit auf Kreta wachse, daß dort eine allgemeine Erhebung sich vorbereite, sowie, daß Rußland, England, Frankreich und Italien der Pforte eine Note wegen Abänderung des Firman überreicht hätten, als vollkommen unbegründet bezeichnet; auf Kreta herrsche Ruhe und das beste Einvernehmen zwischen Muselmanen und Christen.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung vom 7. Februar.

Eisenbahnetat. Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr (207 200 000 Mk.)

Abg. **Simon** (nat.-l.) glaubt, daß die hohen Einnahmen der Eisenbahnen andauern werden. Die Verhältnisse von Handel und Industrie seien günstige; insbesondere gelte das von der Montanindustrie. Mit den in Aussicht genommenen Gehaltserhöhungen ist Redner einverstanden.

Abg. **Berger** (lib.) wünscht, der Minister möchte für seine Beamten sich ebenso interessiren, wie der landwirthschaftliche Minister für die seinigen. Er bedauert die Verlegung des Beginns des Sommersemesters vom 1. Mai auf den 1. Juni; es ist das mit verschiedentlichen Unzuträglichkeiten verbunden. Zu bedauern sei ferner eine allzu rigorose Auslegung der königl. Verordnung über Ermäßigung der Fahrpreise für den Besuch von Bädern, Kuranstalten etc. Auch finde Redner es nicht richtig, daß man die Vergünstigung, mit Militärbillets Schnellzüge zu benutzen, zwar Cadetten gewähre, aber nicht auch den Reservisten und Landwehrleuten. Diese hätten auf solche Vergünstigung um so mehr Anspruch, als sie ja aus ihrer bürgerlichen Thätigkeit herausgerissen seien.

Minister v. **Maybach**: Die Regierung scheut eine gründliche Prüfung dieses für die ganze Staatsverwaltung so überaus wichtigen Etats nicht. Auch ich rathe zur Vorsicht bei der Beurtheilung der Ueberschüsse. Als Ressortminister muß ich es allerdings in gewisser Beziehung beklagen, daß die Staatsverwaltung genöthigt ist, auch auf die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung für allgemeine Zwecke zurückzugreifen. Es wäre besser, wenn wir die Ueberschüsse nach Abzug der Zinsen und der Amortisation zur Verbesserung der Verkehrseinrichtungen verwenden könnten und zur Ermäßigung der Transportpreise. Die Staatsverwaltung hat aber nun einmal z. Z. kein anderes Reservoir, aus dem sie schöpfen kann, und wir können nur hoffen, daß sich dies mit der Zeit ändert. Die Einnahmen für 1889/90 hätten wir etwas höher in den Etat einstellen können, als es geschehen ist. Wir haben aber andererseits auch eine erhebliche Ausgabevermehrung zu bestreiten für Kohlen und Betriebsmittel, Löhne, auch Gehälter für Diätare u. s. w. Daß ich für die Beamten meines Ressorts alles thun werde, was nur irgend möglich ist, darauf kann sich der Abg. Berger verlassen. Ebenso wie der landwirthschaftliche Minister für seine Oberförster eingetreten, so werde auch ich für die Bau-Inspectoren eintreten. Auch werde ich bei dem Finanzminister dahin zu wirken suchen, daß auch für die anderen Beamten Gehaltsverbesserungen erfolgen und dieselben nicht mehr so lange, wie bisher, auf etatsmäßige Anstellung zu warten haben. Der Fahrplanwechsel am 1. Juni, statt am 15. Mai, ist bedingt durch die Rücksicht auf ganz Europa. Was die Cadetten und Reservisten anlangt, so sind für jene wie für diese eine Anzahl Schnellzüge freigegeben. Ich würde jedenfalls mit einer völlig gleichmäßigen Behandlung der Cadetten und Reservisten einverstanden sein, aber das geht nicht gut zu allen Zeiten und bei allen Zügen. Ich wiederhole, wir nehmen jede Kritik dankbar auf und werden versuchen den Mißständen abzuhelfen, und werden mit Ihnen gemeinsam dahin wirken, daß unsere Staatseisenbahnverwaltung ihre Aufgabe so erfüllt, wie das Land es wünscht. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Brömel** (freis.): Die Vorsicht, die besonders in Bezug auf den Etat der Eisenbahnverwaltung walten soll, ist schwer zu bekämpfen, wie zu rechtfertigen. So viel aber ist sicher, die Erfahrungen der letzten Jahre lehren jedenfalls, daß unsere Ansichten über die schließlichen Ergebnisse den Thatsachen näher gekommen sind, als der Regierungsvoranschlag. Und

diese Erfahrungen sprechen auch für die Richtigkeit der Ansichten, die der Abg. Richert schon bei der ersten Lesung des Etats entwickelte. Die heute laut gewordenen Urtheile über die Lage der Industrie ließen leider einen Punkt ganz außer Acht, nämlich die so tief einschneidenden Preiscartelle und Coalitionen von Producenten gewisser Waaren. Durch sie wird die normale Preisbildung vernichtet, und gerade die Eisenbahn-Verwaltung ist es, die stark darunter zu leiden hat. Ich habe längst die Hoffnung aufgegeben, daß die Regierung gegen dieses Cartellunwesen gesetzgeberisch vorgeht. Ich vertraue darauf, daß diese Coalitionen an ihrer Ungesundheit von selbst zu Grunde gehen werden, wie alle naturwidrigen Erscheinungen. Daß der Hr. Minister, wie er es uns verheißt, für seine Beamten und Arbeiter eintreten will, bezweifle ich nicht. Aber es ist das auch nicht mehr wie billig, denn wenn auch in diesem Etat etwa 7½ Mill. mehr für diesen Zweck ausgeworfen sind, so vertheilt sich das doch auf 163 000 Beamte und Arbeiter, da kommt auf den Einzelnen nicht viel. Bei den Bahntelegraphisten wird das ohnehin nicht hohe Maximalgehalt erst nach sechsmaligen, in dreijährigen Fristen eintretenden Gehaltserhöhungen erreicht. Lademeister sollen jetzt im Maximum 1650 Mark statt 1600 beziehen, aber gar erst in sieben Stufen. Die Gehaltserhöhung für den einzelnen Beamten ist danach eine sehr geringe. Bei Schaffnern soll die Gehaltserhöhung 2½ Mk. im Monat betragen, d. h. 8 Pf. pro Tag! Man sollte für diese Beamten wenigstens die Servisklassen erhöhen. Auch die Eisenbahnarbeiter sind mit ihren 2½ Mk. Tagelohn gar zu kärglich bezahlt. Anzuerkennen ist, daß [illegible] Betriebsmittel dieses Mal um 13 Mill. Mk. erhöht ist.

Abg. Graf Limburg-Stirum (conf.) hält die Zusammenstellung der Eisenbahnbeamten mit den Bergwerksarbeitern für unrichtig; jene haben gleichmäßige Einkünfte und Pensionen fürs Alter, diese hängen von den wechselnden Einkünften der Industrie ab.

Abg. Tramm (nat.-lib.) empfiehlt die Eisenbahnbureau-Assistenten der besonderen Berücksichtigung. Für die Besoldungserhöhungen habe man die Vertheuerung der Lebensmittel durch die Zölle angeführt. Die neuliche Zolldebatte hier im Hause war ja sehr lehrreich, es ist aber nicht bewiesen, daß die Lebensmittel wirklich durch die Zölle vertheuert sind. Die nationalliberale Partei betrachtet diese Frage nicht als politische und überläßt jedem seine Meinung. Deshalb spreche ich auch nur persönlich. Redner sucht nun in längerer Rede unter vielfachem Ruf: „Zur Sache!" nachzuweisen, daß die Preissteigerung nicht durch die Zölle hervorgerufen ist.

Abg. Graf Kanitz (conf.): Ich wollte ursprünglich besondere Wünsche auf Tarifermäßigungen für die Landwirthschaft vorbringen, unterlasse das aber mit Rücksicht auf den gestern berathenen Antrag Brömel. Ich bin bereit, diesen Antrag, der mir zuerst freilich nicht sympathisch war, gründlich und sachlich zu erörtern. Das Ergebniß der Commissionsberathung wird aber zweifellos keine generelle Tarifermäßigung, sondern eine Erweiterung der Ausnahmetarife sein, die das beste Mittel gegen ausländische Concurrenz sind. Ich gebe Hrn. Brömel das Vorhandensein von Preiscoalitionen zu, die sich bei der jetzigen Kohlennoth sich vielleicht hier und da unangenehm fühlbar machen. Aber ich glaube nicht, daß die Herabsetzung der Kohlenfracht für ausländische Kohle unsere Kohlennoth lindern oder die Kohlenpreise erheblich beeinflussen würde, da die ausländische Kohle theuer ist. Die Herabsetzung der Fracht würde wesentlich den Zwischenhändlern dienen.

Abg. Brömel (freis.): Der Abg. Tramm hat die Debatte über die Zölle als sehr lehrreich bezeichnet, ohne uns jedoch zu beweisen, daß er sehr viel daraus gelernt hat. (Heiterkeit.) Er hat uns das nationalliberale Parteiprogramm klarer zu machen versucht, als es an sich in seinem Wortlaut ist, eine sehr dankenswerthe Arbeit, die aber nicht zum Eisenbahnetat gehört. (Zustimmung links.) Die gegenwärtige Aufgabe dieses Hauses ist es nicht, auf diese Auseinandersetzungen wieder einzugehen. Ich bitte daher nur um eine kleine Anerkennung. Sie mögen uns auf dieser Seite zuweilen für recht schlimme Leute halten (Sehr richtig! rechts), aber Leute vom Schlage des Abg. Tramm sind wir noch lange nicht. (Heiterkeit.)

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) wünscht die Einrichtung von Restaurationswagen, ferner eine Tarifreform mit den bairischen Bahnen, damit man billiger nach der Schweiz fahren kann.

Abg. v. Hueene (Centr.): Der Tarifcommission wünsche ich viel Vergnügen bei ihren Berathungen; ob sie einen Erfolg haben wird, lasse ich dahingestellt. Was man verlangt wird, kommt meist nur aus Interessentenkreisen. Die Ermäßigungen, welche die Einen wünschen, schädigen die Anderen. Hr. Tramm hat eine Parteirede gehalten, und bei der Frage der Beamtenbesoldungen sollte es doch keine Partei geben. Die Rede hatte mit der Eisenbahn nur eine Verbindung: die Entgleisung (Heiterkeit), die weder bei der Eisenbahn noch bei Reden erfreulich ist. (Heiterkeit.)

Die Einnahmen werden bewilligt, ebenso bei den fortdauernden Ausgaben nach kurzen Debatten die persönlichen und die sachlichen Ausgaben.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Deutschland.

* Berlin, 7. Febr. Der **Bundesrath** ertheilte in der am 6. d. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Rechtsverhältnisse der Professoren an der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Straßburg i. E. die Zustimmung und überwies die Vorlage betreffend die Festsetzung der Gesammt-Jahresmenge Branntwein, von welcher nach § 1 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 der niedrigere Verbrauchsabgabensatz zu entrichten ist, den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung.

* **[Kaiser Friedrich und die Socialpolitik.]** Kaiser Friedrich hat, woran zu erinnern gerade jetzt vielleicht nicht ohne Interesse ist, in dem Erlaß an den Reichskanzler vom 12. März 1888 sich über seine Stellung zur socialen Frage also ausgesprochen: „Einig mit den Anschauungen meines kaiserlichen Herrn Vaters werde Ich warm die Bestrebungen unterstützen, welche geeignet sind, das wirthschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu heben, widerstreitende Interessen derselben zu versöhnen und unvermeidliche Mißstände nach Kräften zu mildern, ohne doch die Erwartung hervorzurufen, **als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staates allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen.**"

* **[Geschenke des Kaisers.]** Nach einer Londoner Meldung des „Berl. Tagebl." soll der deutsche Generalconsul Michahelles für die leitenden Araber in Zanzibar und für die Secretäre des Sultans nach Zanzibar prächtige Geschenke des Kaisers mitgebracht haben.

* **[Der Todestag des Kaiser Wilhelm I.]** Wie dem „B. T." zufolge den Vorsitzenden der beiden Berliner Gastwirthsvereine, den Herren Feuerstein und Dehle, auf eine persönliche Anfrage vom Polizeipräsidium der Bescheid ertheilt worden, daß vom 8. März, Nachts 12 Uhr, ab bis zum 10. März keinerlei **Lustbarkeiten, auch keine Privatfestlichkeiten** (in öffentlichen Lokalen) gestattet werden. Da der 9. März in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, so ist diese Maßregel von tief einschneidenden Folgen für die Wirthe.

* **[Zur Berliner Wahlbewegung]** schreibt die „Freis. Ztg.": Nachdem die Socialdemokraten in Berlin am Donnerstag Abend auf Tivoli in einer Versammlung, zu der nur freisinnige Wähler eingeladen waren, wiederum den Versuch gemacht haben, durch wüsten Lärm zu stören und womöglich die Versammlung zu sprengen, wie ihnen dies am Abend vorher im „Königsbau" gelungen ist, erklärt sich die freisinnige Partei des vierten Berliner Wahlkreises nicht mehr in der Lage, öffentliche Versammlungen abzuhalten, sondern kann den Zutritt zu denselben nur mittelst Karten gestatten, zumal die Säle in Berlin für diese Versammlungen nicht einmal entfernt ausreichen, auch nur die freisinnigen Wähler aufzunehmen, welche Zutritt verlangen.

* **[Wildschadenersatz.]** Der Abg. Konrad-Pleß, Mitglied des Centrums, hat im Abgeordnetenhause den Gesetzentwurf betreffend den Ersatz des Wildschadens wieder eingebracht. Darnach ist der durch Schwarz-, Roth-, Elch-, Damm- oder Rehwild, sowie auch der durch Fasanen angerichtete Schaden am Boden, Einsaat, Pflanzung oder Erzeugnissen den Nutzungsberechtigten zu ersetzen. Ersatzpflichtig ist der Jagdpächter, in Ermangelung eines solchen der Jagdberechtigte. Die Abschätzung des Schadens erfolgt, wenn eine gütliche Einigung der Betheiligten nicht zu Stande kommt, durch Sachverständige, sonst steht den Betheiligten der Weg im Verwaltungsstreitverfahren offen. Das Gesetz soll am 1. Juli in Kraft treten.

* **[In der „Conservativen Correspondenz"]**, die gegenwärtig fast täglich erscheint, findet sich heute ein Artikel mit der Ueberschrift: „Freisinnige Erfindungskünste". Derselbe bespricht die **Fahnenangelegenheit** in **Kolzig**, von wo neulich die Meldung gekommen war, daß dem dortigen Kriegerverein die Fahne entzogen worden sei wegen der Haltung der Mitglieder dieses Vereins bei den Wahlen. Ganz correct war nun diese Meldung, wie sich jetzt herausstellt, allerdings nicht, aber auch nicht so „erfunden", wie die „Conf. Corresp." es darzustellen beliebt. Es liegt jetzt nämlich eine Erklärung des Second-Lieutenants v. Klitzing auf Kolzig in dem „Grünberger Wochenblatte" vom 5. Februar vor. Herr v. Klitzing, Ehrenvorsitzender des Krieger-Vereins zu Kolzig, stellt in Abrede, daß der Verein jemals Politik getrieben habe, gesteht aber selbst ein, daß er wörtlich in der Versammlung des Vereins vom 25. Januar zum Antrage auf Führung der Vereinsfahne erklärt habe:

„Vorläufig ist das Gesuch behufs Erlangung der Vereinsfahne nicht bewilligt. Gründe sind dafür nicht angegeben, doch scheint die Ablehnung damit im Zusammenhange zu stehen, daß **bei den Septennatswahlen 1887** sämmtliche in Grünwald wohnende Vereinsmitglieder entgegen dem Wunsche Sr. Majestät des Kaisers in ihrer damaligen unglaublichen Verblendung durch ihr Votum der Regierung des Kaisers gegenüber eine **abholde Stellung** eingenommen haben."

Diese Erklärung scheint Herr v. Klitzing für eine unpolitische zu halten, obwohl sie eine Wahlagitation der kräftigsten Art enthält, und das ist es, was wir stets verurtheilt haben und worauf es auch hier in erster Linie ankommt. Ob dem Vereine wegen der politischen Haltung seiner Mitglieder jene Fahne entzogen oder aus demselben Grunde nicht bewilligt wird, ist schließlich kein erheblicher Unterschied.

* **[Das socialistische „Berliner Volksblatt"]** schreibt zu den kaiserlichen Erlassen:

„Noch sind die Würfel am Wahltage nicht gefallen und schon eröffnen die kaiserlichen Erlasse einen Wandel in der bisherigen Socialpolitik des Reiches, der seine Erklärung nur darin findet, daß der Geist, welcher die Arbeitermassen beseelt, an der höchsten Stelle kein Geheimniß ist, und daß man durch Erlasse, wie die hier in Frage stehenden, sie wieder an die Regierungspolitik zu ketten sucht. Wie weit diese Hoffnung sich erfüllt, muß die Erfahrung zeigen. Was wir hier vor allen Dingen constatiren wollen, das ist der moralische Sieg, den in diesem Wandel der Regierungspolitik die Socialdemokratie erfochten hat, noch ehe die Arbeitermassen an der Wahlurne sich für sie entschieden."

Breslau, 7. Februar. Die beiden **kaiserlichen Erlasse** sind heute durch Anschlag an den Straßenecken zur Kenntniß der gesammten Bevölkerung gebracht worden.

München, 7. Februar. In den vereinigten **Ausschüssen der Kammer der Reichsräthe** hatte auch Prinz Ludwig erklärt, daß der Antrag bezüglich des Placetum regium schon aus formellen Gründen der Verfassung unannehmbar sei.

München, 7. Februar. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute die **Specialdebatte des Eisenbahnetats** begonnen. Auf verschiedene Anfragen erklärte der Minister v. Crailsheim: die Herabsetzung der Personentarife sei nur im Lokalverkehr in der Umgebung größerer Städte finanziell vortheilhaft. Der Handelsstand messe der Herabsetzung der Gütertarife eine weit größere Bedeutung bei. Die Regierung werde wie bei den Gütertarifen so auch in Betreff der Personentarife vorsichtig vorgehen. Erhebliche Ermäßigungen seien nur unter Zustimmung des Landtages möglich. — Die Conversion der Eisenbahnschuld anlangend, so erklärte der Minister sich für incompetent, meinte jedoch, man solle dieselbe auf später verschieben. — Eine Ermäßigung des Tarifs für Reisegepäck werde demnächst eintreten; die Einstellung von Wagen dritter Klasse in die Schnellzüge sei nur in den dringendsten und besonderen Fällen angänglich. — Die Einnahmen aus dem Personenverkehr wurden schließlich mit 28 396 000 Mk. genehmigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Februar. Die „Wiener Abendpost" vernimmt, daß in Betreff der von der Ausgleichs-Conferenz festgestellten **Reorganisation des Landesculturraths von Böhmen** die Vorbereitung des bezüglichen Landesgesetzes im Ackerbau-Ministerium bereits in Angriff genommen sei.

Wien, 7. Febr. **[Abgeordnetenhaus.]** Die Regierung brachte heute einen Gesetzentwurf ein betreffend die **Convertirung** der fünfprocentigen, in Gold verzinslichen Staatsschuldverschreibungen der Westbahn. (W. T.)

Wien, 7. Februar. Gestern Abend fand in den **Festräumen des neuen Rathhauses** zum ersten Male Empfang bei dem **Bürgermeister** Prix statt, zu welchem die gemeinsamen Minister, sowie die österreichischen Minister, die ersten Hofwürdenträger, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, Vertreter der Geistlichkeit, viele Mitglieder des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses, Künstler, Gelehrte, Schriftsteller, Vertreter der Finanzwelt etc. erschienen waren. (W. T.)

Pest, 7. Febr. **[Abgeordnetenhaus.]** Bei der Berathung des Ackerbaubudgets erklärte der Minister Szapary, die Regierung habe die umfassendste Vorsorge wegen **strengster Handhabung des Veterinärgesetzes** behufs Aufrechthaltung des Viehexports getroffen, und erörterte die Nothwendigkeit einer **radicalen Theißregulirung** zur vollständigen Schiffbarmachung derselben. Schließlich stellte der Minister noch mehrere andere Reformen in Aussicht. (W. T.)

Pest, 7. Febr. Dem „Nemzet" zufolge haben sich die **Einnahmen des ungarischen Staates** im letzten Quartal um 21 Millionen **günstiger** gestaltet als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Febr. **[Landsthing.]** Der Minister des Innern hat Vorlagen über den Bau einer **Küstenbahn nach Helsingör** und eines **Freihafens bei Kopenhagen** eingebracht. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Die „France" meldet aus Obok, eine **französische Karawane** von 160 Kameelen und 85 Mann Escorte sei auf dem Wege nach Harrar durch Somalis **niedergemetzelt** worden.

Paris, 7. Februar. Der **Großfürst Nicolaus** von Rußland ist gestern Abend nach Nizza abgereist. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. Februar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus London, die französische und die englische Regierung würden Italien zu einem Einvernehmen über die Bedingungen wegen **Anerkennung der Regierung des neuen Präsidenten von Haiti** einladen. (W. T.)

Rom, 7. Febr. Die Besserung in dem Befinden des **Kriegsministers** Bertole Viale dauert an. — Der **Cardinal Pecci**, der Bruder des Papstes, liegt im **Sterben**. (W. T.)

Neapel, 7. Febr. Das Zuchtpolizeigericht hat von den vier anläßlich der Unruhen an der Universität **verhafteten Studirenden** einen zu 30 Tagen, die übrigen zu 6—8 Tagen Gefängniß verurtheilt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 7. Febr. Die **Leiche des Herzogs von Montpensier** traf heute früh auf dem Südbahnhofe ein. Die Minister, die Spitzen der Behörden, die Hofchargen und Vertreter des hohen Adels begleiteten den Leichenconduct vom Südbahnhofe nach dem Nordbahnhofe, von wo die Leiche nach dem Escurial übergeführt wurde, woselbst Nachmittags die Beisetzung im Pantheon stattfindet.

Einer Nachricht aus **Havana** vom heutigen Tage zufolge ist der **General-Capitän von Cuba, Salamanca, gestorben**.

Salamanca war bekanntlich derjenige General, der sich in dem deutsch-spanischen Carolinenconflicte durch sein chauvinistisches Gebahren, Zurücksendung eines preußischen Ordens etc. einen vielgenannten Namen machte.

Portugal.

Oporto, 7. Febr. Gestern Abend veranstalteten die **Studenten** eine **Kundgebung zu Ehren des Dichters Anthers Quental**, Präsidenten der nördlichen patriotischen Liga; sie zogen mit Fackeln durch die Straßen nach dem Hauptgesellschaftsclub und warfen daselbst die Fenster ein, weil der Club seine englischen Mitglieder nicht nur nicht ausgewiesen, sondern sogar aufs neue Engländer aufgenommen hatte. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 7. Februar. Die **Handelsvertrags-Verhandlungen mit Bulgarien** sind abgebrochen, der serbische Delegirte Stefanovic ist zurückberufen. (W. T.)

Türkei.

* **[Das Schlußprotokoll zum deutsch-türkischen Handelsvertrage]** ist gestern, wie aus Pera telegraphisch gemeldet wird, von den betreffenden Delegirten, Botschafter v. Radowitz und Generalconsul Gillet, sowie Artin Pascha und Bedros Effendi unterzeichnet worden.

Rußland.

Petersburg, 7. Februar. Der **französische Botschafter** de Laboulaye hat sich gestern zu 14tägigem Urlaub nach Frankreich begeben. (W. T.)

Am 9. Februar: S.-A. 7.26, U. 4.54. **Danzig, 8. Febr.** M.-A. 9.56, M. U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 9. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Milde, vielfach heiter, zum Theil neblig; feuchte Luft. Schwache bis frische Winde.

* **[Taufe des Kreuzers C.]** Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute Mittag der Taufakt an dem auf der hiesigen kais. Werft erbauten Kreuzer C statt, wobei derselbe den Namen „Bussard" erhielt. Schon vor einiger Zeit war das Schiff von der Helling abgeschleppt und in das Schwimmdock genommen worden, wo an ihm die Taufe vollzogen wurde. Das Schwimmdock war mit Flaggen reich geschmückt. Hinter und neben der Rednertribüne befand sich ein reservirter Raum für die geladenen Taufgäste (die Spitzen der hiesigen Behörden). An den beiden Wänden des Schwimmdocks hatten links von der Tribüne eine Ehrencompagnie, rechts die Kapelle des Regiments Friedrich I. Aufstellung genommen. Um 11½ Uhr vollzog der Oberwerftdirector, Herr Capitän zur See Schultze, den Taufakt mit folgender Ansprache:

„Se. Maj. der Kaiser haben mir den Befehl ertheilt, das neueste, auf der hiesigen Werft erbaute Kriegsschiff durch die Taufe in den Verband der Flotte aufzunehmen. Als Kreuzer dazu bestimmt, durch Unterstützung von Handel und Wandel im Auslande vorwiegend Friedensinteressen zu dienen, ist dasselbe jedoch auch berufen, im Kriegsfalle das Vaterland zu beschützen und dessen Feinde zu bekämpfen. Möchte es seine Aufgaben erfüllen, überall und jederzeit zur Zufriedenheit des allerhöchsten Kriegsherrn, zur Ehre der deutschen Flagge und zum Nutzen und Frommen der gesammten deutschen Nation. Auf allerhöchsten Befehl taufe ich diesen Kreuzer „Bussard". Möchte der „Bussard" von dem Vogel, dessen Namen er jetzt trägt, im Frieden Wachsamkeit und Ausdauer entlehnen, im Kriege aber die Gabe, gleich jenem mit sicherem und tödtlichem Stoße seine Beute zu treffen und zu vernichten. Mit diesem Wunsche übergebe ich das Schiff dem allerhöchsten Dienste unter dem Rufe: „Drei Hurrahs für unseren Kaiser!"

Während alle Anwesenden begeistert in das „Hurrah" einstimmten, präsentirte die Ehrencompagnie das Gewehr und das Musikchor intonirte: „Heil dir im Siegerkranz". Langsam setzte sich der „Bussard", von einem Schleppdampfer der Werft gezogen, in Bewegung, glitt aus dem Schwimmdock in die Weichsel und wurde an dem Bollwerk der Werft festgelegt. Ein zahlreiches Publikum konnte dem Taufakte ebenfalls beiwohnen.

* **[Von der Weichsel.]** Im ganzen Weichsellaufe, mit Ausnahme des Nogatarmes und der Elbinger Weichsel, kann der Eisgang nun als vollständig beendigt angesehen werden. Bei Kulm ist, laut Telegramm von heute Mittag, der Dampfertraject jetzt auch für die Nachtzeit wieder aufgenommen. So lange kein neues Hochwasser eintritt, ist auch an der verstopften Nogat die Situation nicht mehr gefährlich, da der Wasserstand auch dort erheblich fällt und das Eis mehr und mehr von seiner Widerstandskraft verliert.

Auf die **Eröffnung der Schiffahrt von hier nach Elbing** ist vorläufig noch nicht zu rechnen, da das Kernels des Weichsel-Haff-Kanals noch eine beträchtliche Stärke hat und auf der Weichsel ebenfalls noch viel Eis treibt. Die **Elbinger Weichsel** ist ebenfalls unbefahrbar.

* **[Ordensverleihungen.]** Nachbenannten Personen ist die kgl. Erlaubniß zur Anlegung der ihnen bei Gelegenheit des Aufenthalts des Zaren in Neufahrwasser im Oktober v. J. verliehenen russischen Orden ertheilt worden: des Annenordens 3. Klasse dem Polizei-Inspector Tietz; des Stanislaus-Ordens 3. Klasse den Polizei-Commissarien Siegmund, Berg und Schultz; der russischen silbernen Verdienst-Medaille am Bande des Stanislaus-Ordens den kgl. Schutzleuten Milde, Schichanzky, Wetzki, Jänicke, Borchardt, Streich, Konm, Jonas, Borchert, Schuisdziarra, Willumeit, Rahnenführer, Lukoschus, Lehmann, George, Mietzker, Meck und Schneiderat, sämmtlich zu Danzig.

* **[Personalien.]** Der Regierungs-Assessor Dr. Meyer in Marienwerder ist zum Regierungsrath, der Rechtsanwalt Schmauchs in Tiegenhof zum Notar daselbst, der Gerichts-Assessor Kitt in Heilsberg zum Amtsrichter in Soldau ernannt worden.

* **[Strafkammer.]** Wie wir s. Z. berichtet haben, war am zweiten Weihnachtstage in dem Holzkeller der Zwangserziehungsanstalt Tempelburg Feuer ausgebrochen, welches allerdings noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht wurde. Heute standen unter der Anklage, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben, die Jungen Paul Schulz, Karl Muczinski und Albert Boote vor der Strafkammer. Sie gaben an, das Feuer deshalb angelegt zu haben, um aus der Anstalt möglichst schnell herauszukommen. Schulz wurde zu 2½, Muczinski zu 1½ und Boote zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt.

[Polizeibericht vom 8. Februar.] Verhaftet: Zwei Kellnerinnen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 16 Obdachlose, 5 Bettler, 8 Dirnen. — Gestohlen: 1 goldene Damenuhr mit goldener Kette, 1 goldenes Armband, 1 goldene Halskette mit Medaillon, 1 goldene Halskette mit goldenem Kreuz, 1 goldene Brosche, 1 Amethystring. — Gefunden: 1 Hundemaulkorb; abzuholen von der Polizei-Direction.

D. **Aus dem Danziger Werder**, 8. Febr. Am 6. d. feierte der **landwirthschaftliche Verein** des Danziger Unterwerders zu **Quadendorf** sein zweites Stiftungsfest durch ein geselliges Beisammensein, welches die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste des Vereins in bester Harmonie bis zum frühen Morgen zusammenhielt. In der vom stellvertretenden Vorsitzenden Hrn. J. Wiens-Wotzlaff gehaltenen Ansprache wurde betont, daß die Mitgliederzahl bereits von 28 auf 78 gestiegen ist und sich noch in weiterem steten Wachsthum befindet. Die erfreuliche Anziehungskraft, welche der Verein zeigt, beweist wohl, daß die Vereinsleitung auf dem richtigen Wege ist, wenn sie neben anderen zu erstrebenden Angelegenheiten sich besonders die Verbesserung des Vieh- und Pferdebestandes als Ziel gesteckt hat. Es herrscht deshalb gegenwärtig in Vereinskreisen freudige Stimmung, da es gelungen ist, eine königl. **Hengststation für Quadendorf** zu erwirken, welches bei dem Mangel an Deckhengsten als ein bedeutender Fortschritt zu betrachten ist. Möge es dem Verein auch ferner gelingen, zur Ueberwindung der auch für unsere Landwirthschaft schwierigen Verhältnisse erheblich beizutragen.

Neustadt, 7. Febr. Montag, den 10. d., Abends 8½ Uhr, findet im Saale des Hotel Alsleben hierselbst eine Besprechung der deutschgesinnten Wähler behufs **Aufstellung eines Reichstags-Candidaten** des Wahlkreises Neustadt-Putzig-Carthaus statt. — Der Vicar Czyra ist von Putziger Heisterneſt an die katholische Pfarre hierselbst berufen worden.

K. **Schwetz**, 7. Februar. Am 22. d. M. findet hierselbst ein **Kreistag** statt. Der Etatsentwurf für die Kreis-Communalkasse für das Wirthschaftsjahr vom 1. April 1890 bis zum 1. April 1891 beträgt in Einnahme und Ausgabe 172 565 Mark. Für allgemeine Zwecke sind 1080 Mk., für Verkehrsanlagen, wie Chausseen etc., 60 923 Mk., für Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalten 3950 Mk., für das Sanitätswesen 4750 Mk., für allgemeine Kreis- und Amtsverwaltung 72 886 Mk., darunter 29 850 Mk. an Amts-Unkosten-Entschädigung für die Amtsvorsteher und 1000 Mk. an Diäten und Reisekosten für die Kreis-Ausschuß-Mitglieder, zu sonstigen Ausgaben 17 142 Mk. und zu extraordinären Ausgaben 11 834 Mk. ausgeworfen. Die Verwaltung des Kreises absorbirt 42 Procent der Gesammteinnahme.

—p— **Dt. Krone**, 7. Febr. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die aus dem kürzlich stattgefundenen großen Holzverkaufe erzielten Gelder wie folgt zur Verwendung bestimmt: 1) zur Deckung der Kosten des Rathhausbaues 52 000 Mk., 2) zur Beschaffung eines Betriebsfonds für die Kämmereikasse 20 000 Mk., 3) der Rest zur Schuldentilgung. Der Bau unseres neuen Rathhauses wird jetzt in Angriff genommen. Er soll im ganzen 58 000 Mk. kosten.

Königsberg, 7. Febr. Die „K. H. Z." schreibt: Wie ungünstig die letzte Ernte und wie wenig gewinnbringend die **hohen Zölle** selbst für die **wenigen Großgrundbesitzer**, wie nachtheilig aber für die ganze übrige Bevölkerung, bestätigt die Bahnzufuhr des letzten Monats in Königsberg. Dieselbe betrug:

		Aus dem Inlande:		Aus Rußland:	
Im Januar	1890	312	Waggons,	1 450	Waggons,
„ „	1889	729	„	2 927	„
„ „	1888	2420	„	2 452	„
In den letzten 5 Monaten der neuen Ernte, also					
Sept.-Jan.	1890	1805	Waggons,	11 255	Waggons,
„	1889	3761	„	24 370	„
„	1888	9403	„	16 712	„

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 7. Februar. Der Genremaler Professor **Hermann Kretschmer** ist vorgestern hier gestorben. Er war im Jahre 1811 in Anklam geboren.

Berlin, 7. Febr. **[Das Verschwinden des Invaliden-Feldwebels Pahlmann]** aus dem Invalidenhause erregt Aufsehen. Der 48jährige verheirathete und wohlhabende Mann verließ am Dienstag voriger Woche, früh 8 Uhr, seine Wohnung, nachdem er eine Geldsumme von mindestens 300 Mk., mit welcher er, nach seiner eigenen Aeußerung, seiner Frau eine Ueberraschung bereiten wollte, zu sich gesteckt, und ist seitdem verschwunden.

— Ein **Mord- und Selbstmordversuch** wird aus Rixdorf gemeldet. Der kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene Arbeiter Dabbert lauerte am Donnerstag Nachmittag seiner ehemaligen Geliebten, die sich während seiner Strafzeit verheirathet hatte, auf und gab, erst auf der Straße und dann in einem Keller, in den sich die Frau geflüchtet hatte, je zwei Revolverschüsse auf sie ab, so daß die Unglückliche am Kopfe, am Halse und in der Brust lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Mörder flüchtete und wurde erst nach zweistündigr Jagd bei Treptow verhaftet. Als er keinen Ausweg mehr sah, schoß er sich eine Kugel durch den Kopf.

— Hr. Oskar Blencke soll, wie der „B. B. C." versichert, nach Ablauf seines Vertrages mit dem Lessingtheater, also im Herbst des nächsten Jahres, an das kgl. Schauspielhaus übersiedeln. Die Vorliebe des Kaisers für Blencke soll bei diesem Engagement entscheidend gewesen sein.

AC. **[Schlägerei in einer Kirche.]** In einer Kirche in einem Orte bei Sparta, Nord-Carolina, kam es zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher **2 Personen getödtet** wurden, als der Pastor in seiner Predigt einige

Bemerkungen machte über die Art und Weise, wie ein Gemeindemitglied seine Frau behandle.

Heidelberg, 7. Febr. Heute starb hierselbst der bekannte Augenarzt Geheimrath Prof. Dr. Otto Becker.

London, 7. Febr. Bis Nachmittags 3 Uhr waren 161 Leichen in dem Schachte bei Abersychan aufgefunden. (W. T.)

London, 7. Febr. Während des Versuches einer neuen Maschine auf einem Kreuzer bei Barracuta in der Nähe von Margate platzte der Kessel. Zehn Seesoldaten wurden hierdurch verletzt, davon zwei tödtlich. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bremen, 8. Febr. (Privattelegramm.) Der Domprediger Schramm hierselbst ist am Magenkrebs gestorben.

Brüssel, 8. Febr. (Privattelegramm.) Nach der „Independance Belge" ist Rieter der Dieb von 5000 Frcs., die er seinem früheren Freunde Maler Wauters in Paris gestohlen hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Februar.

	Crs. v. 7			Crs. v. 7	
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	69,00	69,20
April-Mai	201,50	201,75	4% russ. Anl. 80	94,00	94,10
Juni-Juli	199,00	199,50	Lombarden	58,60	58,70
Roggen			Franzosen	94,20	94,00
April-Mai	172,70	173,20	Cred.-Actien	177,40	178,00
Juni-Juli	171,50	172,00	Disc.-Comm.	240,90	243,70
Petroleum pr. 200 %			Deutsche Bk.	179,00	178,00
			Laurahütte	—	66,75
loco	24,70	24,90	Oestr. Noten	172,15	172,60
Rüböl			Russ. Noten	221,50	220,80
April-Mai	64,40	64,20	Warsch. kurz	221,10	220,00
Sept.-Oktbr.	—	—	London kurz	20,45	20,47
Spiritus			London lang	20,27	20,27
Febr.	33,20	33,30	Russische 5%		
April-Mai	33,40	33,50	SW.-B. g. A.	73,10	73,90
4% Reichsanl.	107,70	107,80	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,00	103,00			
4% Consols	106,70	106,80	D. Oelmühle	148,00	150,00
3½% do.	102,90	102,90	do. Priorit.	—	134,25
3½% westpr. Pfandbr.	100,50	100,60	Mlawka St.-P.	113,70	114,00
do. neue	100,50	100,60	do. St.-A.	58,20	57,70
3% ital. g. Prio.	58,20	58,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	88,20	87,40
5% Rum. G.-R.	98,50	98,25	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	89,00	89,20	Türk. 5% A.-A.	85,50	85,50

Fondsbörse: besser.

Hamburg, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186—200. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 173—186, russ. loco ruhig, 123—126. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) behpt., loco 68½. — Spiritus ruhig, per Febr. 21¾ Br., per Febr.-März 21¾ Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,10 Br., per März 6,85 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 7. Februar. Kaffee. Good average Santos per Februar 83¾, per März 83½, per Mai 83, per Sept. 82. Ruhig.

Hamburg, 7. Februar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febr. 11,77½, per März 11,90, per Mai 12,20, per August 12,60. Fest.

Havre, 7. Februar. Kaffee Good average Santos per März 103, per Mai 103, per September 103 Behaupt.

Bremen, 7. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,80.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 276, Franzosen 187½, Lombarden 115⅜, Aegypter 94,50, 4% ungar. Goldrente 89,20, Gotthardbahn 16?,00, Disconto-Commandit 238,10, Dresdener Bank 177,60, Laurahütte 164,10, La Veloce 125,80, Darmstädter Bank 172,60. Etwas fester.

Wien, 7. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,65, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 88,85, 4% Goldrente 110,60, do. ungar. Goldr. 103,45, 5% Papierrente 99,25, 1860er Loose 141,25, Anglo-Aust. 165,40, Länderbank 238,00, Creditact. 323,50, Unionbank 257,00, ungar. Creditactien 349,50, Wiener Bankverein 123,25, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 419,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,00, Nordbahn 2830,00, Franzosen 216,50, Galizier 187,50, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 136,40, Nordwestbahn 197,00, Pardubitzer 170,50, Alp. Mont. Act. 106,20, Tabakactien 116,25, Amsterdamer Wechsel 97,70, Deutsche Plätze 57,90, Londoner Wechsel 118,60, Pariser Wechsel 46,95, Napoleons 9,41½, Marknoten 57,90, Russ. Banknoten 1,28¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 202, per Mai 206. — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, per März 145—146—147—148—145, per Mai 147—148—149—148 bis 147, per Oktbr. 140. Rüböl loco 38¼, per Mai 36, per Herbst 30.

Antwerpen, 7. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per Febr. 17 Br., per März 17 Br., per Septbr.-Dezbr. 18 Br. Steigend.

Antwerpen, 7. Febr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 7. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24,25, per März 24,25, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,25. — Roggen ruhig, per Febr. 16,00, per Mai-August 16,25. — Mehl ruhig, per Febr. 52,40, per März 52,90, per März-Juni 53,40, per Mai-August 53,60. — Rüböl nominell, per Febr 86, per März 85,25, per März-Juni 82, per Mai-August 73,25. — Spiritus ruhig, per Februar 35,25, per März 36, per März-April 36,25, per Mai-August 37,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. Februar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,25, 3% Rente 87,70, 4½% Anl. 105,72½, 5% italien. Rente 94,00, österr. Goldrente 95½, 4% ung. Goldrente 88,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,50, 4% unific. Aegypter 474,37, 4% span. äuß. Anleihe 72⅝, convert. Türken 17,97½, türkische Loose 75,00, 5% priv. türk. Obligationen 485,00, Franzosen 465,00, Lombarden 305,00, Lomb. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 534,00, Banque de Paris 773,75, Banque d'escompte 529,00, Credit foncier 1300,00, do. mobilier —, Meridional-Act. 682,50, Panamacanal-Actien 70,00, do. 5% Oblig. 59,00, Rio Tinto-Actien 410,00, Suezcanal-Actien 2290,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅛, Londoner Wechsel kurz 25,29, Cheques a. London 25,31½, Compt. d'Escompte neue 627,50, Robinson 107,50.

London, 7. Februar. Engl. 2¾ % Consols 97⁹⁄₁₆, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92⅞, Lombarden 12³⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94½, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 87¾, 4 % Spanier 72¼, 5% privilegirte Aegypter 103⅜, 4% unific. Aegypter 93½, 3% garantirte Aegypter 101⅜, 4½ % ägypt. Tributanl. 95½, 6% consol. Mexikaner 94¾, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90¾, Canada-Pacific 76⅝, De Beers-Actien neue 19⅝, Rio Tinto 16⅛, Rubinen-Actien ⅞ % Agio. Silber —, Platzdiscont 4½ %.

London, 7. Febr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14 480, Gerste 8780, Hafer 29 320. — Weizen träge, unverändert, für Mehl gute Nachfrage, stetig, Hafer gefragter, mitunter theurer, übrige Artikel ruhig, stetig.

Glasgow, 7. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 896 968 Tons gegen 1 034 407 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 90 gegen 80 im vorigen Jahre.

Liverpool, 7. Februar. Getreidemarkt. Mais ½ niedriger, andere Artikel stetig. Wetter: Schön.

Petersburg, 7. Februar. Productenmarkt. Talg loco 44,00, per August 43,00. — Weizen loco 10,50, Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,60. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Frost.

Newyork, 6. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,83½, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94⅝, 4% fundirte Anleihe 123⅜, Canada-Pacific-Act. 74¾, Central-Pac.-Act. 33½, Chic.- u. North-Western-Act. 110, Chic.-, Milw.- u. St.-Paul-Act. 69⅜, Illinois-Central-Act. 118½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106, Louisville- und Nashville-Actien 90, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 102, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62½, Philadelphia- und Reading-Actien 41⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38, Union-Pacific-Actien 67⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅜. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certificates per März 106⅞. Fester. — Schmalz loco 6,20, do. Rohe u. Brothers 6,60. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per März 15,97, per Mai 15,92.

Newyork, 7. Febr. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,86⅜, per Jan. 0,84⅝, per Febr. 0,85⅝, per Mai 0,86½. — Mehl loco 2,55. — Mais 0,37. — Fracht 5½. — Zucker 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136%	149—191 M Br.	122 bis 180 M bez.
hochbunt	126—136%	147—189 M Br.	
hellbunt	126—136%	141—189 M Br.	
bunt	126—133%	137—187 M Br.	
roth	126—135%	135—189 M Br.	
ordinär	126—135%	126—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126% 139 M, zum freien Verkehr 185 M.

Auf Lieferung 126% bunt per April-Mai zum freien Verkehr 191½ M Br., 190½ M Gd., transit 140 M Br., 139½ M Gd., per Mai-Juni transit 140½ M Br., 140 M Gd., per Juni-Juli transit 141 M Br., 140½ M Gd., per September-Oktober transit 138 M Br., 137½ M Gd.

Roggen loco inländischer unverändert, transit niedriger per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120% inländisch 166 M bez., transit 111 M Br.

Regulirungspreis 120% lieferbar inländisch 166 M, unterpoln. 114 M, transit 111 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 164 M Br., 163 M Gd., unterpolnisch 113½ M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., per Juni-Juli transit 114½ M Br., 114 M Gd., per September-Oktober inländ. 149 M Br., 148 M Gd., transit 104 M Br., 103 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108% 150 M bez., russ. [illegible] M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Futter- transit [illegible] M.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,50—4,75 M bez., Roggen- 4,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M Gd., per Februar-April 52½ M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per Februar-April 32½ M Gd.

Rohzucker [illegible] Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,50—11,75 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,35 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-(Waggon-)Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 57 bis 59 M, schott. Maschinen- 50—53 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: NW.

Weizen. Inländischer bei guter Frage unverändert, ebenso erzielte das kleine Angebot von Transitweizen unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen [illegible] per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 191½ M Br., 190½ M Gd., transit 140 M Br., 139½ M Gd., Mai-Juni transit 140½ M Br., 140 M Gd., Juni-Juli transit 141 M Br., 140½ M Gd., September-Oktober transit 138 M Br., 137½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist für inländischen 127% 166 M, für russ. zum Transit 128/9%, 129/30% und 130% 1 1 M Alles per 120% per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 164 M Br., 163 M Gd., unterpolnischer 113½ M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., Juni-Juli transit 114½ M Br., 114 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 149 M Br., 148 M Gd., transit 104 M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländisch 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 103% 150 M, russische zum Transit 96, 95 M, 100% u. 101% 101 M, [illegible] per Tonne. — Erbsen [illegible] — Spiritus contingentirter loco 52½ M Gd., per Febr.-April 52½ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., Febr.-April 32½ M Gd.

Danzig, 8. Februar.

, [Wochen-Bericht.] Wir hatten die Woche über schönes Wetter mit öfterem leichten Frost, der indessen auf die Gewässer keinen Einfluß mehr ausübte. [illegible]

Danziger Fischpreise vom 7. Februar.

Aal 0,80—1,00 M, Zander 0,80—1,00 M, Bressen 0,40—0,60 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hechte 0,40—0,70 M, Barsch 0,40—0,60 M, Schleie 1,00 M, Dorsch 0,40 M per Pfund. Hering per Schock 0,70 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kgr. [illegible]

Stettin, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, [illegible]

Berlin, 7. Februar. Weizen loco [illegible] per Febr. 23,80 M, per Februar-März 23,80 M, per April-Mai 23,90 M — Petroleum loco 24,9 M — Rüböl loco ohne Faß 65,3 M, per Febr. 65,4—66 M, per Febr.-März 65,3—65,6 M, per März-April 64,3—64,6 M, per April-Mai 63,5—64,2 M. Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,4 M, unversteuert (70 M) 33,9—33,8—33,9 M, per Februar 33,3 M, per Februar-März 33,3 M, per April-Mai 33,6—33,5 M, per Mai-Juni 33,9—33,8 M, per Juni-Juli 34,4—34,3 M, per Juli-August 34,8—34,7 M, per August-Septbr. 35,1—35,0 M, per Septbr.-Oktober 35,0 M.

Magdeburg, 7. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,30, Kornzucker excl. 88 % 15,50, Nachprodukte excl. 75 % fem Rendement 12,60. Fest. Brodraffinade I. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 11,70 Gd., 11,75 Br., per März 11,92½ bez., 11,95 Br., per Mai 12,12½ Gd., 12,15 Br., per Juli 12,35 Gd., 12,37½ Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 351 000 Ctr.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 6. Februar. (Amtl. Coursbericht.) Erze. Rohspath 14,50—15,50 M, Geröst. Spateisenstein 19,00—20,00 M, Nassauisch. Rotheisenstein m. c. 50 % Eisen 11—11,50 M — Roheisen. Spiegeleisen I. Qual. 10—12 % Mangan 103 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westf. Marken I. 91—92 M, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 78 M, Siegener Marken 91—93 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 78,00—80,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 98—100 M, deutsches Gießereieisen Nr. 2 — M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 86—88 M, deutsches Gießereisen (Hämatit) Nr. 1 102—105 M, spanisch. do. Marke Mudela loco Ruhrort, incl. Zoll — M, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 80 M — Stabeisen (Grundpreis) frei Verbrauchsstelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 200,00 M — Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 240 M, Kesselbleche 260 M, Feinbleche 250—255 M — Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 16,00—18,00 M, Flammförderkohle 14,00—15,50 M, Stückkohle 16,00—18 M, Nußkohle 14,50—16,50 M, Gewaschene Nußkohle Korn 1 15,50—17,00 M, do. Korn 2 15,50 bis 17,00 M, do. Korn 3 14,50—15,50 M, do. Korn 4 13,00—14 M, Nußgruskohle 11,50—12,50 M, Gruskohle 10—11 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 12,50—13,50 M, Förderkohle, beste melirte 14,00—15,50 M, Stückkohle 15,50 bis 16,50 M, gew. Nußkohle Korn 1 14—16,00 M, do. Korn 2 14,00—16,00 M, do. Korn 3 13,00—14,50 M, do. Korn 4 12,50—13,50 M, Coakskohle 14,00—16,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 12,50—13,00 M, do. beste melirte 13,50—14,50 M, Stückkohle 16—19 M, Nußkohle Korn 1 17—20 M, do. Korn 2 17—20 M, Gruskohle unter 10 Mm. 7,00—8 M, Fördergruskohle 10—11,00 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 29,00—31,00 M, Hochofencoaks 28,50—31,00 M, Nußcoaks, gebrochen 28—30 M. 5. Brikets 16—18 M. Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Kohlen- und Coaksmarkt fest. Eisenmarkt ruhig bei fester Stimmung. Nächste Börse Freitag, 21. Februar.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Christine (SD.), Brorsen, Lübeck, leer. — Charlotte (SD.), Tack, Svendborg, leer.

8. Februar. Wind: W.

Angekommen: Brunette (SD.), Trapp, Korsoer, leer. — Franz (SD.), Hein, Flensburg, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Februar.

Wasserstand: 1,98 Meter. Eisgang schwach in der ganzen Strombreite.

Wetter: schön, leichter Nachtfrost. Wind: NW.

Meteorologische Depesche vom 8. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	772	OSO	3	heiter	3	
Aberdeen	774	SW	1	heiter	1	
Christiansund	769	WSW	7	bedeckt	6	
Kopenhagen	771	NNW	1	Nebel	0	
Stockholm	769	WNW	2	wolkig	0	
Haparanda	761	NNW	2	wolkig	—5	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	756	SW	1	Schnee	—8	
Cork, Queenstown	771	OSO	5	heiter	4	
Cherbourg	768	O	5	halb bed.	2	
Helder	775	NO	1	wolkig	1	
Sylt	772	N	1	Dunst	3	
Hamburg	772	W	2	Nebel	0	
Swinemünde	771	WNW	3	Dunst	1	
Neufahrwasser	768	NW	2	heiter	1	1)
Memel	767	NNW	3	wolkenlos	1	2)
Paris	789	NO	1	wolkenlos	—4	
Münster	774	N	1	heiter	—3	
Karlsruhe	772	NO	4	wolkenlos	—6	
Wiesbaden	773	still	—	wolkenlos	—3	3)
München	771	NNO	2	halb bed.	—11	
Chemnitz	775	S	2	Nebel	—9	4)
Berlin	772	WNW	2	bedeckt	—1	5)
Wien	774	NNW	2	wolkenlos	—5	
Breslau	772	W	3	bedeckt	—4	
Ile d'Aix	768	OSO	5	bedeckt	2	
Nizza	765	ONO	4	wolkenlos	4	
Triest	767	ONO	3	halb bed.	2	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif. 5) Nebel, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreiches Hochdruckgebiet mit ruhiger, theils heiterer, theils nebliger Witterung, ohne meßbare Niederschläge lagert über Westeuropa. Der Frost hat im Innern Mittel-Europas zugenommen, erheblich im südlichen Deutschland, dagegen an der deutschen Küste herrscht Thauwetter. München meldet minus 11 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	777,5	+ 4,2	WNW. leicht leicht bewölkt.
8	8	767,5	+ 1,5	NW flau, leicht bewölkt.
8	12	768,4	+ 4,8	NNW. fl., heiter, l. Wölk.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 7. Februar.

Die heutige Börse eröffnete wiederum in lustloser Haltung und bei überwiegendem Angebot mußten die Course vielfach etwas nachgeben; jedoch führten wiederholte Deckungen zu entsprechenden Schwankungen des Coursniveaus. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung nicht dar und auch hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gestaltete sich aber periodisch etwas lebhafter. Der Börsenschluß blieb matt. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest und lebhaft für heimische solide Anlagen, 4% Reichsanleihe etwas besser, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach und ruhig lagen. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien matter, auch Franzosen und Lombarden sowie andere ausländische Bahnen schwächer und ruhig. Inländische Eisenbahnactien verkehrten zu weichenden Notirungen mäßig lebhaft. Bankactien schwächer. Industriepapiere lagen matt bei verhältnißmäßig regem Verkehr. Montanwerthe theilweise bedeutend niedriger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	102,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,10
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	104,10
Preußische do.	4	104,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,75
Oesterr. Papier-Rente	5	87,90
do. do.	4⅕	76,60
do. Silber-Rente	4⅕	76,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,80
do. Papier-Rente	5	85,70
do. Goldrente	4	89,20
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,50
do. do. do. 1880	4	94,10
do. Rente 1883	6	113,20
Russ. Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	103,90
Russ. Anleihe von 1889	4	94,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	69,75
Italienische Rente	5	94,60
Rumänische Anleihe	6	105,00
do. fundirte Anl.	5	102,40
do. amort. do.	5	98,10
do 4% Rente	4	85,70
Türk. Anleihe von 1865	5	85,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,10
do. Rente	5	84,10
do. neue Rente	5	84,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,25
do. do. do.	3½	98,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	93,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	68,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00
Russ. Central- do.	5	87,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	148,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	146,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	[illegible]
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,80
Oesterr. Loose 1854	4	119,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,70
do. Loose von 1860	5	124,20
do. do. 1864	—	319,00
Oldenburger Loose	3	132,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	169,40
do. do. von 1866	5	[illegible]
Ung. Loose	—	[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	78,10	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,90	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	67,75	3
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	87,40	6
do. St.-Pr.	116,50	5
Saal-Bahn St.-A.	59,50	—
do. St.-Pr.	114,75	5
Stargard-Posen	103,50	4½
Weimar-Gera gar.	26,00	—
do. St.-Pr.	93,00	4½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	81,50	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	83,25	4½
Lüttich-Limburg	29,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	85,00	4½
do. Lit. B.	89,80	5
†Reichenb.-Pardub.	73,75	—
†Russ. Staatsbahnen	128,00	5
Russ. Südwestbahn	73,90	7,56
Schweiz. Unionb.	123,10	4½
do. Westb.	41,20	—
Südösterr. Lombard	58,60	1
Warschau-Wien	184,50	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,75
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,25
Iwang.-Dombr. gar.	[illegible]	—
do. do. Gold-Pr.	[illegible]	98,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	[illegible]	84,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	[illegible]	82,60
†Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	82,40
do. Elbthalb.	[illegible]	—
†Südösterr. B. Lomb.	[illegible]	64,25
do. 5% Oblig.	[illegible]	103,50
†Ungar. Nordostbahn	[illegible]	88,90
do. do. Gold-Pr.	[illegible]	102,80
Brest-Grajewo	[illegible]	98,10
†Charkow-Azow rtl.	[illegible]	—
†Kursk-Charkow	[illegible]	91,30
†Kursk-Kiew	[illegible]	92,50
†Mosko-Rjäsan	[illegible]	94,00
†Mosko-Smolensk	[illegible]	100,60
Rybinsk-Bologoye	[illegible]	83,80
†Rjäsan-Koslow	[illegible]	92,50
†Warschau-Terespol	[illegible]	101,70

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	135,50	5½
Berliner Handelsges.	184,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	312,00	5
Bremer Bank	115,10	3½
Bresl. Discontbank	113,10	6½
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	176,30	9
Deutsche Genossensch.-B.	134,00	7½
do. Bank	179,00	9
do. Effecten u. W.	132,40	10
do. Reichsbank	139,40	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,00	6½
Disconto-Command.	243,75	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	90,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	133,00	7½
Hannöversche Bank	117,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	[illegible]
Meininger Hypoth.-B.	103,40	5
Norddeutsche Bank	179,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,15
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	22,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	122,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,80	8½
Schaffhaus. Bankverein	113,00	4
Schlesischer Bankverein	132,30	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	150,00	13
do. Prioritäts-Act.	134,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	131,60	—
Actien der Colonia	10150	—
Leipziger Feuer-Versich.	15300	60
Bauverein Passage	97,20	3
Deutsche Baugesellschaft	111,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	205,25	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	284,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	7
Wilhelmshütte	114,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	114,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	166,75	—
Stolberg, Zink	74,25	3½
do. St.-Pr.	135,00	3½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	6	20,47
do.	3 Mon.	6	20,27
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	4	81,05
do.	2 Mon.	4	80,80
Wien	8 Tg.	4½	[illegible]
do.	2 Mon.	4½	171,40
Petersburg	3 Wch.	5½	219,50
do.	3 Mon.	5½	217,10
Warschau	8 Tg.	5½	220,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,50
Französische Banknoten	81,6[illegible]
Oesterreichische Banknoten	172,60
Russische Banknoten	220,90

Großer Ausverkauf wegen Todesfalls und Auseinandersetzung

zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum Verkauf kommen:

Wollene Kleiderstoffe,

schwarze Seidenstoffe,

Besatzstoffe,

Tischtücher, Servietten und Theegedecke. Leinwand, Bettwaaren, Gardinen, Tischdecken etc.
Tricottaillen, Tricotblousen, Tricotkleidchen, Tricotanzüge. Unterröcke, Corsets.

Gewebte Unterkleider.

POTRYKUS & FUCHS,

4. Wollwebergasse 4. **DANZIG.** 4. Wollwebergasse 4. (7983

Das Geschäft wird in unveränderter Weise fortgeführt.

Grüß Gott!

Sonntagsblatt für das christliche Haus, gegründet von Gerok. Es möchte durch echte Perlen aus dem reichen Erbauungsschatze des Gottesreiches auf Erden den Geist zum Himmel erheben, durch anziehende Erzählungen gesunde, des Sonntags würdige Unterhaltung bieten, durch belehrende Aufsätze, Kenntnisse verbreiten, kurz mit Gott seine Straße ziehen und recht vielen ein Wegweiser werden durch die Zeit in die Ewigkeit.
Preis vierteljährlich 75 ₰.
Zu beziehen durch A. Trosien, Petersiliengasse 6. (7998

Einen Blumenflor

in außerordentlicher Fülle, Mannigfaltigkeit und Schönheit bietet gegenwärtig mein reizvoll ausgestatteter Wintergarten, zu dessen Besichtigung und Auswahl ergebenst einladet

Neben verschiedenen Sorten Orchideen in Blüthe, mache besonders auf den Beginn des neuen Rosenflors aufmerksam.

Auf dem Gebiete der Blumenbinderei, wie Pflanzendekoration größte Leistungsfähigkeit.

Versand unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen (7480

Preise, in Rücksicht übergroßer Vorräthe, äußerst billig.

Die Gärtnerei von A. Bauer,
Langgarten 38.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- und Westpreußen Langenmarkt 40.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzügl. Qualität.
Hochachtungsvoll Edmund Einbrodt.
Original-Gebinde von 8½ Liter an, in Flaschen von 15 an frei Haus.

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix.

offeriren kauf- und miethweise (7857

Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries,

Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Axlager.

Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.

Heute früh 6½ Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter und Großmutter

Marie Blankenburg,
geb. Loews,
im 67. Lebensjahre.
7990) Die Hinterbliebenen.
Gr. Neuhof d. 7. Februar 1890.

Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschiedenen Preisen,
Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 80 000, Loose 1 M 3 bei (7898
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Heute erhielt wiederum große Bressen u. feinste Karpfen, in Luschken u. Körb. verpackt. Preis wie bek. Delik. gr. Neunaugen, p. Schock nur 5,50 M, p. Stück n. 10 ₰, Lachmann, Tobiasg. 25.

Frische, große Maränen
Kl. Mühlengasse 7—9 unten links.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Sitzung der Anthropologischen Section.

Tagesordnung:
1. Ueber spanischen Bernstein. — Herr Stadtrath Helm.
2. Ueber neue Erwerbungen des Provinzial-Museums. — Herr Direktor Conwentz.
3. Ueber seine Reise nach Brasilien. — Herr Dr. Böttner.

7949) Dr. Lissauer.

Bekanntmachung.

Zu den Allgemeinen Bedingungen für den Kauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten in Danzig vom 24. Juli 1889 ist ein Nachtrag (I) erschienen, welcher den Betheiligten hiermit zur Annahme empfohlen wird.
Derselbe ist im Börsenlokale ausgehängt und in Druckexemplaren zum Preise von 10 ₰ pro Stück auf unserem Bureau erhältlich.
Danzig, den 6. Februar 1890.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Holzverkauf

aus dem Stiftungsforstrevier Bankau.

Montag, den 17. Februar, Vorm. von 10 Uhr ab im Restaurant zur Ostbahn in Ohra.
Es kommen zum Angebot:
Buchen, 2 Stück Nutzenden. 2 Stangen I. Cl., 2 Rm. Nutzkloben, ca. 130 Rm. Kloben. 40 Rm. Knüppel.
Linden ca. 10 Rm. Kloben.
Kiefern ca. 230 Stück kiefern. Bauholz III.—V. Kl., 10 Stück Stangen I. Kl., 5 Rm., 2,5 m, 30 Rm., 1 m lange Rundkloben, 120 Rm. Spaltkloben, 70 Rm. Knüppel 120 Rm. Stubben, 20 Rm Reiser I. Der größere Theil des Kiefern-Holzes befindet sich im Jagen 23 unweit der Chaussee Danzig - Berent und dem Kreuzungspunkte des Weges Jenkau - Ottomin und kann die Besichtigung schon jetzt stattfinden. (8002
Danzig, den 8. Februar 1890.
Direktorium der v. Conradischen Stiftung.

Bier-Apparate

für Luft und Kohlensäure, complette Einrichtung.

Hand-Bier-Apparat, transportable Bierapparate

mit 1 und 2 Leitungen, sowie Zinnrohr, Bleirohr, Schläuche und sämmtliche einzelne Armaturen empfiehlt (7964

Emil A. Baus,
Nr. 7. Gr. Gerbergasse Nr. 7.

Saat-Speise-Kartoffeln.
Andersen für sehr schweren, Odin für kräftigen, Imperator für leichten Boden geeignet, sind verkäuflich in Rexin per Straschin bei Danzig. (7977
Bertram.

Torfstreu,
ferner alle stärkereichsten Kartoffelsorten, Saatgetreide (Orig. u. Abs.) und Sämereien jeder Art offerirt (7972
M. Werner-Posen.

E. Kopf, Danzig, (6029
Matzkausche Gasse Nr. 10.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Gummiwaaren jeder Art.

Fenster, Thüren, Oefen, Bauholz, Dielen, Fliesen, zu verk. Langgasse 21.

Eine erste Arbeiterin für Putz, welche selbstständig garniren kann, findet bei Familienanschluß und hohem Gehalt, angenehme Stellung bei (7878
A. Porcke-Pyritz.

Directrice.

Für ein besseres Putz-Geschäft einer Mittelstadt Westpreußens, suche ich eine perfecte Directrice, bei hohem Salair, freier Station und angenehmem Familienanschluß. (7807
Adolph Schott.

Bekanntmachung.

3½ procentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Allerhöchsten Erlasse vom 5. März 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 67) und 17. Dezember 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 298) auszugebenden Reichs-Anleihe haben die Reichsbank, die General-Direction der Seehandlungs-Societät und die Bankhäuser S. Bleichroeder, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Mendelssohn u. Co., Robert Warschauer u. Co., Dresdner Bank, Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co., F. W. Krause u. Co. Bankgeschäft, sämmtlich in Berlin, M. A. von Rothschild u. Söhne und Jacob S. H. Stern in Frankfurt a. M., Norddeutsche Bank in Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen in Straßburg und Sal. Oppenheim jun. u. Co. in Cöln den Nominalbetrag von

Ein Hundert Neunundzwanzig Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Subscription auf. Die Anleihe ist mit jährlich drei ein halb vom Hundert am 2. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Berlin, den 8. Februar 1890.

Reichsbank-Directorium.
v. Dechend. Dr. Koch.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Subscription findet gleichzeitig bei

- der Reichshauptbank (Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere) zu Berlin, den sämmtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Reichsbank-Commandite in Insterburg und den Reichsbanknebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden,
- der General-Direction der Seehandlungs-Societät (in Berlin),
- S. Bleichroeder (in Berlin),
- Direction der Disconto-Gesellschaft (in Berlin),
- Deutsche Bank (in Berlin),
- Berliner Handels-Gesellschaft (in Berlin),
- Bank für Handel und Industrie (in Berlin),
- Mendelssohn u. Co. (in Berlin),
- Robert Warschauer u. Co. (in Berlin),
- Dresdner Bank (in Berlin)
- Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co. (in Berlin),
- F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft (in Berlin)
- M. A. von Rothschild u. Söhne (in Frankfurt a. Main),
- Jacob S. H. Stern (in Frankfurt a. Main),
- Norddeutsche Bank (in Hamburg),
- Bayerische Hypotheken- und Wechselbank (in München)
- Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen (in Straßburg) und
- Sal. Oppenheim jun. u. Co. (in Cöln)

am 14. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag ist ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark, welche mit laufenden Zinsscheinen vom 2. Januar d. J. ab versehen werden.

Artikel 3. Der Subscriptionspreis ist auf 102,50 Mark für je 100 Mark Nominalkapital festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die laufenden Zinsen vom 1. Januar bis zum Tage der Abnahme und die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 5 Procent des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

Die von dem Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Fall der Reduction die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Caution zu.

Artikel 5. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen.

Im Fall der Ueberzeichnung bleibt die Reduction vorbehalten.

Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung des Consortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 21. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:

2/5 des zugetheilten Betrages spätestens am 25. Februar d. J.,
2/5 - - - - - 20. März d. J.,
1/5 - - - - - 14. April d. J.,

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 10 000 Mark sind spätestens am 25. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe nach Verlauf einer 8tägigen Nachfrist nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Procent des fälligen Einzahlungsbetrages erfolgen.

Sollte der Zeichner seine Verpflichtung alsdann innerhalb eines Monats nicht erfüllen, so verfällt die eingezahlte Caution zu Gunsten der Uebernehmer.

Artikel 8. Die Subscriptions-Anmeldung nebst Cautions-Verzeichniß ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Das Duplikat der Anmeldung wird dem Subscribenten mit der Quittung der Annahmestelle versehen zurückgegeben.

Bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 6) ist diese Bescheinigung zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben.

Formulare zu den Anmeldungsscheinen nebst Cautions-Verzeichnissen sind vom 12. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben. (7808

Kieler Sprotten!
Bücklinge, geräuch. Aal, marinirt. Aal, geräuch. Lachsheringe empfiehlt täglich frisch
M. Jungermann, Melzerg. 10.

Engl. Ale u. Porter
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Niederlage Brodbänkeng. 30.

Ein leichtes, fast neues
Coupé,
hat zu verkaufen (7862
J. Hoppe, Vorst. Graben 9.

Das Grundstück Sandgrube 28 910 Quadratmtr. gr. 43 Mtr. Front, an der Promenade, habe zu verkaufen. (8001
Arnold, Sandgrube 37.

9—30 000 Mark
werden zur 1. u. 2. Stelle gesucht. Näheres Langgasse 21. (8004

Für m. Delicateß-Geschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (8000
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21.

Für unser Waaren-Engros-Geschäft suchen per 1. April einen Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. (7940
Degner u. Ilgner.

Eine geprüfte musikalische
Erzieherin
wird bei 4 Mädchen von 8 bis 13 Jahren zum 1. April aufs Land gesucht. Adressen mit Gehaltsansprüchen unter 7992 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für die Damenconfection suchen wir per 1. März oder 1. April cr. eine selbstständige Verkäuferin von schöner Figur, welche schon längere Zeit in dieser Branche thätig und mit dem Abändern von Mänteln etc. vollständig vertraut ist.
Den Offerten sind Photographie nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen beizufügen.
M. Conitzer u. Söhne, Marienwerder.

Zu sogleich oder später wird ein gut empfohlener (7852
zweiter Inspector
gesucht. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsforderung einzureichen
von Kries-Bangschin.

Eine Häkelgarnfabrik
sucht einen
tüchtigen Vertreter,
welcher die Branche genau kennt und bei der Kundschaft gut eingeführt ist. Fco.-Offerten unter L. A. 709 an Herren Haasenstein u. Vogler, A. G., Leipzig, erbet.

Empfehle eine ältere, einfache in der feinen Küche recht erfahrene Landwirthin (7948
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51, I.

Empfehle ein achtbares Mädch., 20 Jahre alt, nicht ganz unerfahren zur unentgeltlichen Erlernung d. Landwirthschaft außerdem eine alleinsteh. Persönlichkeit von 40 Jahren die sehr gute Näharbeiten verst., Maschine nähen, Wäsche zuschneiden, plätten und Zimmer aufräumen kann, gute Atteste. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Gute Pension z. h. Breitg. 15, 2 Tr.

Langenmarkt 38 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April cr. zu beziehen, zu verm. Reflek. wollen sich meld. im Comtoir 1 Tr. das.

Langgasse, Brodbänkengasse, Langebrücke, Kohlenmarkt, sind Läden Wohnungen und 2 Geschäftskell. z. verm. N Langg. 21.

Möbl. Parterrewoh. zu verm. Am Sande 2 I. Das. Pferdeställe o. einz. Pferdestände z. hab.

Militair-Verein.

Sonnabend, den 15. Februar:

Maskenball

in den Räumen des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.
Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden
Billets sind vom 12. bis 14. Februar beim Vergnügungs-Vorsteher Herrn Blumenthal in Empfang zu nehmen.
Beginn Abends 8 Uhr.
Masken-Garderoben sind am Ballabend in der Herren-Garderobe zu haben.
7845) Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
Letzter Tag für 22. Reise:
Amerika. Californien.
Der Mond.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Restaurant „Zinglershöhe"
soll auf ca. 4 Monate verpachtet werd. Bedingungen b. Sequestor.

Thierfelds Hotel,

Oliva,
Besitzer: Eugen Deinert,
empfiehlt seine angenehmen, geheizten Lokalitäten.
Gleichzeitig empfehle meine heizbaren Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten. (7033

Restaurant Emil Tischler.
Braunsberger Bier-Ausschank
Hundegasse 125.
Heute, sowie jeden Sonnabend:
Königsberger Rinderfleck
auch aus dem Hause. (7985
PS. Zimmer für Gesellschaften.

„Zum Höcherl-Bräu."
Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 9. Februar
Caffee-Concert
und
Familien-Tanzkränzchen.
Anfang 5½ Uhr.
Ferd. Führer.

Café Nötzel.

Sonntag, den 9. Februar:
Großes Concert,
ausgeführt von Musikern des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. (7888
Entree a Person 15 ₰.

Café Gelonke.

Olivaerthor.
Sonntag, 9. Februar cr.,
Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

Café Mohr,

Olivaer Thor 7.
Sonntag, den 9. Februar cr.
Großes Concert,
ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Leib-Hus.-Regts. Nr. 1. (7997
Anfang 4½ Uhr. M. Mohr.

Link's Etablissement

Olivaerthor 8.
Sonntag, den 9. Februar 1890:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16.
Anfang 6 Uhr. Entrée 15 ₰.
7991) A. Krüger.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 9. Februar 1890:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenad. Regts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
7936) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 9. Februar 1890.
Künstler-Vorstellung.
Gastspiel der Mailänder Damen-Gesellschaft.
Auftreten der berühmten Luft- u. Parterre-Gymnastiker-Truppe Bernady Bodjaroff (4 Personen).
Charles Morley Trio, Musical-Exentrik-Parodie.
Auftreten der Walzer- u. Liedersängerin Fräul. Ella Tandresse.
Auftreten der Costüm-Soubrette Fräulein Stetter.
Auftreten des Gesang- und Character-Komikers Herrn Otto Köhler.
Auftreten des vorzüglichsten Malabaristen Mr. Alfonso Awelle.
Hierauf:
Einer muß heirathen.
Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.
Montag den 10. Februar 1890:
Papa hats erlaubt.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von G. von Moser u. L'Arronge.

Stadttheater.

Sonntag, den 9. Februar: Nachmittags 4 Uhr. Passepartout C. Bei halben Opern-Preisen. Die relegirten Studenten. Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Sonntag, den 9. Februar: Abends 7½ Uhr. Erstes Auftreten von Director Heinrich Rosé und Mathilde Rosé. Der Verschwender. (Mit neuen Decorationen.) Im 2. Akt: Concert der Opernmitglieder.

Montag, den 10. Februar: Passepartout D. La Traviata Oper in 4 Akten von Verdi.

Dienstag, den 11. Februar: Passepartout E. Reif Reiflingen. Schwank in 5 Aufzügen von G. v. Moser.

Mittwoch, d. 12. Februar: Passepartout A. Der Trompeter von Säkkingen.

Donnerstag, 13. Februar Passepartout B. Benefiz für Filomene Staudinger. Böse Jungen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig